



StiftungsPost

Das Magazin der Stiftung Hilfe mit Plan 02/23

SALOMONEN

Wie wir Mädchen im Kampf gegen den Klimawandel stärken

STIFTUNGSDARLEHEN

Neue Form des Engagements – mit Geld-zurück-Garantie



18 neue Lehrkräfte wurden an den
Projektschulen bereits eingestellt.

UGANDA

Kinder brauchen Bildung

In Uganda beenden nur 12 Prozent der Mädchen und 26 Prozent der Jungen die Grundschule nach den vorgeschriebenen sieben Jahren. Viele Schulgebäude sind marode, es fehlen Lehrkräfte und vor allem Mädchen brechen die Schule aufgrund von Frühverheiratung und ungewollter Schwangerschaft ab. Im Rahmen des Projekts „Kinder brauchen Bildung!“ errichtet Plan International neue, barrierefreie Klassenzimmer an sechs Schulen und stattet sie mit Möbeln und Lehrmaterial aus. 28 Klassenzimmer sind bereits fertig. Die Qualität des Unterrichts wird verbessert, indem Lehrer:innen in kinderfreundlichen Lehrmethoden geschult und zusätzliche Lehrkräfte eingestellt werden. Und auch Eltern und Gemeindevorsteher:innen werden eingebunden, um den Kinderschutz und die Bedeutung von Bildung in der Gesellschaft zu verankern. So sollen insgesamt 7.000 Schüler:innen in der Region West Nile einen besseren Zugang zu Bildung erhalten.



Dr. Werner Bauch
© Jenner Egberts



Julia Selle
© Melanie Hammer

Liebe Stiftungsfamilie, liebe Freund:innen der Stiftung Hilfe mit Plan,

in dieser Ausgabe der StiftungsPost nehmen wir Sie mit auf die Salomonen. Auf den ersten Blick gleicht der Inselstaat im Südpazifik einem Paradies. Doch der Klimawandel und der damit einhergehende steigende Meeresspiegel stellen die Bewohner:innen vor enorme Herausforderungen. Mit unserem aktuellen Projekt unterstützen wir Mädchen und junge Frauen, sich für den Klimaschutz einzusetzen, und stärken sie damit gleich auf mehreren Ebenen. Wie das gelingt, lesen Sie in unserer Reportage. Daneben berichtet Polarforscher Arved Fuchs, warum wir in Zeiten des Klimawandels für Generationengerechtigkeit sorgen müssen – und wie der FUTURE-Fonds dabei helfen kann. Außerdem in diesem Heft: unsere neue Unterstützungsform das Stiftungsdarlehen, Erfolge der Ukraine-Nothilfe, inspirierende Geschichten unserer Unterstützer:innen und mehr.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen!

Ihr **Dr. Werner Bauch**
Vorstandsvorsitzender

Ihre **Julia Selle**
Geschäftsführerin

Inhalt

04	Reportage Salomonen	14	Nothilfe Ukraine
07	Weisheiten der Welt	16	Stiftungsdarlehen
08	Nachlassgestaltung	18	Chancengeber
10	FUTURE-Fonds	20	Aktuelles
12	Treuhandstiftung		



Der steigende Meeresspiegel bedroht die Lebensgrundlage der Menschen auf den Salomonen. © Plan International

SALOMONEN

Mädchenpower gegen den Klimawandel

Plan-Mitarbeiterin Kathrin Pape besuchte im Sommer unser aktuelles Projekt „Mädchen und junge Frauen für Klimaschutz“ auf den Salomonen. Hier erklärt sie, wie Klimaschutz und die Stärkung von Mädchen zusammenhängen.



Weißer Sandstrände, Palmen, blaue Lagunen – bei den Salomonen denken viele von uns an ein Südseeparadies. Doch das ist nur eine Seite des pazifischen Inselstaats. „Die Lebensbedingungen auf den Salomonen sind sehr herausfordernd“, berichtet Kathrin Pape, Referentin für Entwicklungszusammenarbeit bei Plan International Deutschland. „Viele der mehr als 340 bewohnten Inseln sind nur schwer erreichbar. Es fehlt an grundlegender Infrastruktur, und die Gesellschaft ist sehr patriarchalisch geprägt. So haben Frauen traditionell nur wenig Mitspracherechte, sowohl auf Dorf- und Gemeindeebene als auch in ihren Familien. Der Klimawandel verstärkt die Probleme.“

Im WeltRisikoBericht des Bündnis Entwicklung Hilft, in dem auch Plan International Mitglied ist, rangieren die Salomonen unter den besonders gefährdeten Gebieten. Das heißt, dass sich Naturereignisse hier schnell zur Katastrophe entwickeln können. So sorgen bereit immer häufiger Wirbelstürme oder Starkregen für Zerstörung.



Mit unserem Projekt stärken wir Mädchen gleich auf mehreren Ebenen. © Plan International

„Die Auswirkungen des Klimawandels sind allgegenwärtig. Man sieht an vielen Orten, wie sich das Meer immer mehr Land nimmt“, so Kathrin Pape. „Dort werden nun verstärkt Schutzmaßnahmen getroffen, damit die Inseln nicht im wahrsten Sinne des Wortes untergehen. Auch der Zugang zu Trinkwasser wird zum Problem, da immer mehr Gebiete durch das Meerwasser versalzen.“ Für die Menschen wird es so immer schwerer, ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Auf den Salomonen, wie an anderen vom Klimawandel betroffenen Orten auch, lässt sich beobachten, wie mit dem steigenden Druck auf Familien auch die Fälle häuslicher Gewalt und Diskriminierung zunehmen. Das trifft vor allem Frauen, die ohnehin schon strukturell benachteiligt werden.

Indem wir Mädchen und junge Frauen auf den Salomonen dazu befähigen, sich an Entscheidungsprozessen zu beteiligen und sich für mehr Klimaschutz auf den Inseln einzusetzen, stärken wir sie gleich auf mehreren Ebenen. „Ich freue mich sehr, dass es uns gelungen ist, für das Projektteam vor Ort sehr viele junge Menschen und Frauen einzustellen“, betont Kathrin Pape. „Normalerweise werden auf den Salomonen höhere Positionen von Männern bekleidet. In unserem Projekt übernehmen Frauen die Führungsrollen. Wir haben großartige Menschen wie unsere Projektleiterin Tsatsa Seimarlie gefunden, die jetzt als Vorbilder für Jugendliche vor Ort agieren.“

Gemeinsam mit ihrem Team organisiert Tsatsa Seimarlie Gemeindedialoge, Informationsveranstaltungen, Workshops und vieles mehr. Es geht vor allem darum, ein Bewusstsein in den Gemeinden zu schaffen – für die Rechte von Mädchen und Frauen ebenso wie für den Klimawandel. Mädchen übernehmen dabei eine aktive Rolle. Um sich für ihre Anliegen Gehör zu verschaffen, erhalten sie



Kathrin Pape (li.) und Projektleiterin Tsasta Seimarlie im Gespräch mit Projektteilnehmenden.
© Georgianna Lepping / Plan International

„Es hat mich überrascht, zu sehen, dass Plan International die einzige Organisation vor Ort ist, die Jugendliche ins Zentrum ihrer Arbeit stellt.“

– Kathrin Pape

unter anderem Medientrainings. Mit Videos, Social-Media-Beiträgen und Veranstaltungen machen die Jugendlichen auf die Herausforderungen des Klimawandels aufmerksam und entwickeln Lösungsansätze. Dieses Engagement wurde vor Kurzem mit dem Girls LEAD Award der Ulrich Wickert Stiftung ausgezeichnet. „Die Auszeichnung ist eine große Motivation für die Jugendlichen vor Ort und ein überzeugendes Argument im Dialog mit den Dorfältesten“, berichtet Kathrin Pape. „Aktuell überlegen die Jugendlichen, wie sie mit dem Preisgeld Postkarten und ein kleines Büchlein zum Thema Klimawandel produzieren können. Daran merkt man, wie die Eigeninitiative und die Kreativität im Laufe des Projekts zunehmen. Indem sie sich für den Klimaschutz einsetzen, steigt ihr Selbstvertrauen, und sie können Veränderungen anstoßen, die das Leben in den Gemeinden verbessern.“

Ein weiterer Baustein des Projekts ist die Förderung nachhaltiger Unternehmen. Auf den Inseln der abgelegenen Projektregion in der Provinz Western geht der Großteil der jungen Menschen keiner bezahlten Arbeit nach, sondern hilft unentgeltlich im Haushalt, in der Fischerei oder auf den Feldern ihrer Familien. Viele junge Menschen ziehen deshalb in die Hauptstadt Honiara, um eine Anstellung zu finden. Doch dort leben sie häufig unter prekären Bedin-



Mädchen übernehmen eine aktive Rolle bei der Planung von Maßnahmen. © Georgianna Lepping / Plan International

gungen. Die ohnehin hohen Lebenshaltungskosten sind hier noch höher, und vielen fehlt die Qualifikation, um eine gut bezahlte Arbeit zu finden. Unser Projekt wirkt der Migration entgegen. Unter anderem indem wir junge Menschen, und auch hier vor allem junge Frauen, dabei unterstützen, sich Einkommensmöglichkeiten auf ihren Heimatinseln zu erschließen – zum Beispiel mithilfe von Spargruppen, Mentoring-Programmen und unternehmerischen Schulungen. Auch fördern wir vielversprechende Geschäftsideen mit Startkapital. Aktuell wird zum Beispiel geprüft, ob sich die Idee einer kommunalen Wasserversorgung realisieren lässt. Sie würde die Gemeinde unabhängiger machen und ihre Resilienz gegenüber dem Klimawandel stärken.

„Es hat mich überrascht, zu sehen, dass Plan International die einzige Organisation vor Ort ist, die Jugendliche ins Zentrum ihrer Arbeit stellt“, sagt Kathrin Pape. „Auch fällt auf, dass die Hilfsangebote immer weniger werden, je weiter man sich von der Hauptstadt entfernt. Mit unserem Projekt können wir einen großen Unterschied für Mädchen und junge Frauen in der Provinz Western machen. Denn die Herausforderungen werden durch den Klimawandel weiter steigen.“



Spenden für das Projekt

IBAN: DE12 3702 0500 0008 8757 07

BIC: BFSWDE33XXX

Stichwort: Spende Salomonen

Mehr Informationen unter
www.plan.de/stiftungsprojekt-salomonen



„Considero que el acceso a un empleo digno, emprendimiento y educación para los jóvenes en las comunidades rurales de Ecuador es limitado. Esto limita cumplir sus proyectos futuros y afecta sus condiciones de vida y salud. Me apasiona trabajar en el proyecto ‘Jóvenes emprendedores y niñas saludables’, ya que me permite hacer algo desde este espacio y contribuir en la generación de oportunidades de empleo juvenil y a la prevención de la desnutrición crónica infantil.“

Ich glaube, die Herausforderungen für junge Menschen in ländlichen Gemeinden Ecuadors bestehen darin, dass es nur begrenzte Möglichkeiten gibt, eine

menschenwürdige Arbeit zu finden, eigene Unternehmen zu gründen oder auch nur Bildung zu erhalten. Dies hindert sie daran, ihre Lebenspläne zu verwirklichen, und wirkt sich auf die Lebensbedingungen und Gesundheit ihrer Kinder aus. Ich arbeite leidenschaftlich gern für das Projekt „Berufliche Zukunft für Jugendliche“, das es mir ermöglicht, einen Beitrag zur Schaffung von Beschäftigungsmöglichkeiten für junge Menschen sowie zur Prävention von chronischer Mangelernährung bei Kleinkindern zu leisten.

Nancy Japón, Projektkoordinatorin bei Plan International Ecuador



Wirkung vor Ort erleben: Claudia Jahnke mit Plan-Länderdirektorin Elena Alemán (li.) und zwei Lehrerinnen 2018 vor einer Projektschule in El Salvador. © Kathrin Hartkopf

NACHLASSGESTALTUNG

Gemeinsam Wellen schlagen

Mit ihrer Treuhandstiftung fördern Claudia Jahnke und ihr Mann Wiebe Haag seit mehr als zehn Jahren Projekte von Plan International, die das Leben von Kindern weltweit verbessern. Auch ihr Nachlass soll einmal in die Stiftung fließen – und Wellen für kommende Generationen hinterlassen.

„Mit 11 Jahren bekam ich das Buch ‚Warum zeigst du der Welt das Licht?‘ von Othmar Lang geschenkt“, erzählt Claudia Jahnke. „Es geht darin um eine junge Frau, die als Entwicklungshelferin nach Bolivien kommt. Besonders beeindruckt hat mich eine Szene, in der Bleistifte zersägt werden, damit jedes Kind einen Stummel zum Schreiben hat. Da ist mir so richtig bewusst geworden, wie gut es mir mit meiner prall gefüllten Federmappe geht und dass das nicht selbstverständlich ist. Das trage ich bis heute in mei-

nem Herzen – und das hat schon früh den ersten Anstoß gegeben, mich gemeinnützig zu engagieren.“

2005 übernahmen sie und ihr Mann eine erste Patenschaft bei Plan International. „Wir begleiteten Shoroq aus dem Sudan 13 Jahre lang, bis sie volljährig wurde, und haben jetzt seit mehr als fünf Jahren die Patenschaft für Heidi aus Paraguay. Diese Möglichkeit, sich langfristig zu engagieren und die Entwicklung der Mädchen mitzuerleben, empfinde ich als sehr bereichernd. Als ich dann et-



„Mein Mann und ich haben uns bewusst für eine Stiftung entschieden, denn das ist etwas, das bleibt, das weiterlebt.“

– Claudia Jahnke

was Geld erbt, entschieden mein Mann und ich, dass wir uns noch darüber hinaus langfristig engagieren möchten.“ 2011 gründeten sie die „Eva Niemack und Claudia Jahnke Stiftung“ unter dem Dach der Stiftung Hilfe mit Plan. Durch sie fördern sie seither vor allem Bildungsprojekte in Lateinamerika, die Mädchen eine selbstbestimmte Zukunft ermöglichen.

„Mein Mann und ich haben uns bewusst für eine Stiftung entschieden, denn das ist etwas, das bleibt, das weiterlebt. Es ist wie einen Stein in einen See zu werfen und das Wasser in Bewegung zu versetzen. Durch die Stiftung werden immer wieder neue Steine ins Wasser geworfen, und wir können viele Wellen hinterlassen, die einen Unterschied im Leben von Kindern und Jugendlichen machen. Auch unser eigener Nachlass soll deshalb einmal in die Stiftung fließen. Aber bis dahin ist hoffentlich noch etwas Zeit“, sagt Claudia Jahnke und lacht.

An Plan International schätzt Claudia Jahnke vor allem die Begegnungen auf Augenhöhe – mit den Mitarbeiter:in-

nen, mit anderen Plan-Unterstützer:innen, aber vor allem mit den Menschen in den Projektländern. So besuchte sie mit der Stiftung Hilfe mit Plan unter anderem Plan-Projekte in Bolivien und El Salvador. „Es gibt zwei Dinge, die Menschen auf der ganzen Welt verbindet“, findet Claudia Jahnke. „Das sind das Singen und das Fußballspielen. Auch wenn wir alle unterschiedliche Sprachen sprechen und ganz unterschiedliche Lebensbedingungen haben, am Ende spürt man: Diese Person, der ich gerade begegne, hat genau die gleichen Ideen und Träume wie ich.“



Welche Rolle Fußbälle auf Plan-Reisen spielen und wie Claudia Jahnke mit ihrer Stiftung und ihrem Nachlass Bewegung hinterlassen möchte, erzählt sie Ihnen in diesem Video: www.plan.de/mehr-bewegen



Sie interessieren sich für das Thema gemeinnütziges Vererben?

Nehmen Sie unverbindlich Kontakt mit mir auf oder fordern Sie unsere neue Broschüre an.

Dagmar Löffler

040 / 607 716 – 170

dagmar.loeffler@stiftung-hilfe-mit-plan.de



Claudia Jahnke und ihr Mann Wiebe Haag mit Caroline Oehr (l.) auf dem 6. Internationalen Stiftungstreffen in Dresden.
© Melanie Hammer



Ihre Stiftung widmete Claudia Jahnke ihrer verstorbenen Mentorin und Nennante Eva Niemack. Mit ihr bereiste sie die Welt.
© Claudia Jahnke



FUTURE-FONDS

Wir haben alles, aber wir haben keine Zeit mehr

Seit mehr als vier Jahrzehnten unternimmt Polarforscher Arved Fuchs Expeditionen in die Polarregionen und erlebt dabei, wie der Klimawandel immer weiter voranschreitet. Gemeinsam mit der Stiftung Hilfe mit Plan setzt er sich dafür ein, Kinder und ihre Familien gegen die Auswirkungen zu stärken.

„Uns läuft die Zeit davon“, warnt Arved Fuchs auf einer gemeinsamen Veranstaltung mit der Stiftung Hilfe mit Plan. „Meteorologen sprechen immer von dem sogenannten Klimareferenzzeitraum und meinen damit 30 Jahre. Wenn sich in diesem Zeitraum etwas verändert, kann man sagen, das Klima ändert sich. Ich überblicke nun bereits eine noch längere Zeit und ich kann bestätigen: Es gibt gravierende Veränderungen.“

Seine erste Expedition unternahm Arved Fuchs bereits 1977. Damals verstand er sich vor allem als Extremabenteurer, der fasziniert war von dem archaischen Leben in der Natur. Heute sieht er seine Aufgabe darin, Menschen

über die Klimaveränderungen zu informieren und aufzuklären. „Ich bin sehr privilegiert, dass ich in solch abgelegenen Regionen reisen kann. Nicht viele Menschen haben diese Möglichkeit. Ich möchte meine Erfahrungen teilen und Emotionen in den Menschen wecken, indem ich sage: Schaut mal hin, was wir im Begriff sind zu verlieren.“

Die Arktis erwärmt sich dreimal so schnell wie der Rest der Welt. Sie ist eine Art Frühwarnsystem der Natur. Was dort passiert, wird mit einiger Verzögerung auch an anderen Orten stattfinden. So erleben auch wir immer mehr Extremwetterereignisse, die uns die Auswirkungen des Klimawandels deutlich vor Augen führen. Arved Fuchs weiß jedoch, dass es an anderen Orten bereits viel schlimmer aussieht.

„Wenn wir zum Beispiel an die Nordküste Alaskas schauen, wo die Siedlungen auf Permafrost, sprich dauerhaft gefrorenem Boden, gebaut sind. Dort erlebt man, wie dieser betonharte Boden plötzlich innerhalb einer Dekade aufzutauen beginnt. Da wird der Klimawandel dann schnell zu einer Menschenrechtsfrage. Familien mit Kindern, die dort seit Generationen leben und ihr traditionelles Leben führen, müssen mit ansehen, wie ihr Hab und Gut fortgeschwemmt wird. Sie müssen ihr Zuhause aufgeben und ins Landesinnere ziehen. Ihr Leben wird durch den Klimawandel komplett auf den Kopf gestellt.“

In den Polarregionen ist Plan International bisher nicht tätig, doch auch im globalen Süden lassen sich diese Entwicklungen beobachten. Denn alles hängt mit allem zusammen. So führen die schmelzenden Pole zu einem steigenden Meeresspiegel. Unter anderem auf den Salomonen drohen dadurch ganze Inseln unterzugehen (siehe auch S. 4). Die Herausforderungen, die weltweit durch die Klimaveränderungen entstehen, sind vielfältig. Plan International setzt in seiner Projektarbeit deshalb auf vielfältige Maßnahmen, um die Menschen im Umgang mit dem Klimawandel zu stärken. Sei es in Sambia, wo junge Frauen lernen, klimaangepasste Landwirtschaft zu betreiben.



Arved Fuchs spricht auf einer Veranstaltung der Stiftung Hilfe mit Plan. © Jan Steinhaus [photo-active]



Oder in Laos, wo wir Jugendliche unterstützen, Kampagnen zum Klimaschutz durchzuführen. Ansätze und Projekte wie diese wollen wir zukünftig auch durch den FUTURE-Fonds unterstützen.

„Der FUTURE-Fonds ermöglicht es uns, die Projekte von Plan International langfristig zu fördern“, erklärt Julia Selle, Geschäftsführerin der Stiftung Hilfe mit Plan. „Als Zustiftung bleibt das Kapital erhalten, und die erwirtschafteten Erträge können jedes Jahr aufs Neue in Projekte mit einem Klimafokus investiert werden. So können wir Förderungen über mehrere Jahre garantieren und auch Innovationen ermöglichen.“

„Ich unterstütze diesen Ansatz, denn ich bin überzeugt, dass wir vor allem junge Menschen stärken müssen“, sagt Arved Fuchs. „Dabei geht es nicht nur um so lebenswichtige Dinge, wie den Zugang zu Nahrung oder die Schaffung gesunder Lebensumstände. Es geht vor allem auch um den Zugang zu Bildung. Wir müssen junge Menschen fördern, damit sie ihre Geschicke selbst in die Hand nehmen können. Und das macht Plan International. Für mich hat dieses Engagement etwas mit Generationengerechtigkeit zu tun, aber auch mit gesundem Menschenverstand. Wir müssen endlich aufhören, das Problem des Klimawandels einfach nur zu verwalten und beiseitezuschieben. Wir haben schon viel zu lange gewartet. Denn wir haben alles, aber wir haben keine Zeit mehr.“



Plan International stärkt junge Menschen, sich für den Klimaschutz einzusetzen. © Plan International



Konto für Zustiftungen in den FUTURE-Fonds

IBAN: DE06 3702 0500 0008 8757 18

BIC: BFSWDE33XXX

Stichwort: FUTURE-Fonds

Mehr Informationen zum FUTURE-Fonds unter www.plan.de/future-fonds



Polarforscher Arved Fuchs erlebt auf seinen Expeditionen hautnah die Auswirkungen des Klimawandels. © Arved Fuchs



TREUHANDSTIFTUNG

Unsere Tochter wollte direkt mit in die Stiftungsarbeit einsteigen

Familie Hoog aus Düsseldorf gründete vor drei Jahren ihre eigene Treuhandstiftung unter dem Dach der Stiftung Hilfe mit Plan. Hier berichtet sie, warum sie ihre Gründungspläne zunächst aufschieben musste und warum sie sich für eine Projektförderung in Simbabwe entschied.

„Als mein Mann und ich 2017 unsere 50. Geburtstage feierten, beschlossen wir, unser gemeinsames Engagement auf neue Füße zu stellen und eine eigene Treuhandstiftung zu gründen“, erzählt die studierte Theologin Anja Hoog, die zusammen mit ihrem Mann, Dr. Michael Hoog, eine Kanzlei in Düsseldorf führt. „Aber dann versanken wir wieder in Arbeit, sodass wir erst fast vier Jahre später dazu gekommen sind, unseren Wunsch in die Tat umzusetzen. Corona hat uns geholfen, neue Prioritäten zu setzen.“ Im

Oktober 2020 war es dann so weit. Sie gründeten ihre Stiftung „Hoog’s Hope“, durch die sie bislang vor allem Kinder in Projektregionen in Afrika fördern.

„Neben unserer eigenen Tochter wollten wir immer so viele Kinder wie möglich fördern.“

– Anja Hoog



Familie Hoog fördert mit ihrer Treuhandstiftung ein Bildungsprojekt in Simbabwe. © privat

Zusammen mit ihrer mittlerweile erwachsenen Tochter Sophia ist das Ehepaar Hoog schon lange sozial aktiv. Sie haben zehn Patenkinder bei Plan International und engagieren sich zusätzlich auch bei anderen Organisationen. „Neben unserer eigenen Tochter wollten wir immer so viele Kinder wie möglich fördern“, so Anja Hoog. „Als wir die Treuhandstiftung gründeten, war Sophia sofort Feuer und Flamme und wäre am liebsten direkt mit in die Arbeit eingestiegen. Sie war damals aber noch minderjährig und konnte namentlich nicht mit in den Vertrag aufgenommen werden. Jetzt aber ist sie volljährig und möchte die Stiftung einmal übernehmen, wenn wir sie nicht mehr weiterführen können.“

Nachdem sie zunächst ein Projekt in Ruanda förderte, hat sich die Familie nun entschieden, unser Bildungsprojekt in Simbabwe zu unterstützen. Über die Laufzeit von drei Jahren finanziert sie den Bau eines Klassenzimmers an einer Projektschule im Distrikt Kwekwe in der Midlands Provinz. „Julia Selle, die Geschäftsführerin der Stiftung Hilfe mit Plan, hat uns im Mai 2023 besucht. Sie war einige Monate vorher in Simbabwe gewesen und zeigte uns auf ihrem Handy begeistert Fotos von ihrer Projektreise. Was sie uns von den Projekten vor Ort erzählte, hat uns sofort überzeugt. Hier wollten wir helfen.“



Um die Lernbedingungen für Kinder zu verbessern, baut Plan International u.a. in Simbabwe neue Schulgebäude, Mädchenwohnheime und Sanitäranlagen. © Plan International

In Simbabwe gibt es vor allem in ländlichen Gebieten große Herausforderungen im Bildungsbereich. Viele Schulen sind überfüllt, schlecht ausgestattet, und es herrscht ein Mangel an qualifiziertem Lehrpersonal. Oft gehen die Kinder nur unregelmäßig zur Schule. Ähnlich wie im bereits erfolgreich abgeschlossenen Projekt „Bessere Schulbildung in Simbabwe“ soll das neue Projekt Mädchen und Jungen nun auch im Distrikt Kwekwe qualitativ hochwertige und inklusive Bildung ermöglichen und ihre Zukunftsperspektiven verbessern. Unter anderem sollen dazu Wohnheime für Mädchen errichtet werden. Weil sie kilometerlange Schulwege zu Fuß zurücklegen müssen, übernachten viele Schulkinder bisher in einfachen, nicht überwachten Unterkünften in der Nähe der Schulen. Insbesondere Mädchen sind dabei einem hohen Risiko von sexueller Gewalt ausgesetzt.

„Mit unserer Treuhandstiftung wollen wir in diesem Projekt gezielt zu einer positiven Veränderung beitragen. Wir haben unsere Stiftung nicht ohne Grund ‚Hoog’s Hope‘ genannt. Hoffnung ist so wichtig, ohne Hoffnung geht es nicht weiter. Das trägt uns in unserer Stiftungsarbeit. Zudem wollten wir mit unserer Stiftung etwas Bleibendes schaffen. Denn man geht nie so ganz. Auch wenn wir mal nicht mehr sind, unsere Stiftung wird es weiterhin geben und Gutes für Kinder in der Welt bewirken.“

Bislang hat es Familie Hoog noch nicht geschafft, an einer Projektreise oder einem Stiftungstreffen teilzunehmen. Das wollen die drei bald ändern. „Wir sind beruflich sehr eingespannt und haben zwei Hunde aus dem Tierchutz, die wir nicht so einfach in die Betreuung geben können“, erzählt Anja Hoog. „Aber nächstes Jahr planen wir fest ein, auf das Stiftungstreffen in Salzburg zu kommen. Wir stellen uns dieses Treffen sehr inspirierend und motivierend vor und freuen uns darauf, Gleichgesinnte zu treffen.“



Viele Schulen in Simbabwe sind überfüllt, sodass der Unterricht im Freien stattfindet. Das wollen wir ändern. © Plan International



Interessieren Sie sich für die Gründung einer eigenen Treuhandstiftung? Dann melden Sie sich bei mir.

Teresa Buddenkotte

Tel.: 040 / 607 716 – 120

E-Mail: teresa.buddenkotte@stiftung-hilfemit-plan.de



Beim Spielen erfahren Kinder aus der Ukraine trotz Krieg ein Stück Normalität und Sicherheit. © Plan International

NOTHILFE UKRAINE

Ich möchte den Menschen ein Stück Selbstwirksamkeit zurückgeben

Der Ukraine-Experte Max Döring war im September zum zweiten Mal für Plan International im Kriegsgebiet. Von dort aus berichtete er uns, wie die Nothilfe in der Ukraine vorangeht und welche Eindrücke er ganz persönlich gewinnen konnte.

„Ich erschrecke immer noch, wenn die Sirenen und die laute Warn-App auf dem Handy losgehen. Daran wird man sich vermutlich nie gewöhnen“, sagt Max Döring, Referent für die Ukraine-Nothilfe bei Plan International Deutschland. Er sitzt bei Sonnenschein in der ukrainischen Hauptstadt Kyjiw*, als er das erzählt. Cafés sind geöffnet und Menschen gehen spazieren. Man hat den Eindruck, das Leben würde ganz normal weitergehen. „Trotz Luftangriffen und Kampfhandlungen suchen die Menschen hier in Kyjiw nach Normalität. Gleichzeitig gibt es eine grundlegende Anspannung aufgrund der permanent schwelenden Be-

drohung durch Angriffe. Ich finde es sehr bewundernswert, dass Plan-Mitarbeiter:innen hier in Kyjiw seit Beginn der Kampfhandlungen arbeiten und immer noch so motiviert sind.“

Es ist der zweite Besuch des Hamburgers in der Ukraine nach Ausbruch des brutalen Angriffskriegs durch Russland. Bereits im April 2023 war er zusammen mit weiteren Plan-Mitarbeiter:innen in Kyjiw, um die Lage zu evaluieren, Bedarfe aufzunehmen und Planungsworkshops durchzuführen. Seit mehr als einem Jahr ist Plan International in Polen, der Republik Moldau, Rumänien, Deutschland und



der Ukraine selbst im Einsatz, um mit lokalen Partnerorganisationen schnell und effektiv zu helfen. Der Schwerpunkt liegt auf der Aufrechterhaltung kinderfokussierter Infrastruktur wie Schulen und Kindergärten sowie dem Schutz und der psychosozialen Unterstützung von Familien. Bislang konnten so mehr als 250.000 Menschen mit Hilfsmaßnahmen erreicht werden, rund zwei Millionen profitieren mittelbar von ihnen.

Im September 2023 ist Max Döring nun erneut in das osteuropäische Land gereist, um bereits gestartete Maßnahmen vor Ort zu begleiten und neue Aktivitäten vorzubereiten. „Ein Besuch in einem Kindergarten an der Grenze zur Republik Moldau war für mich besonders inspirierend und hat mir gezeigt, wie gut die Maßnahmen von Plan International funktionieren. Noch ehe ich dort die gut organisierten und sehr gut ausgestatteten Einrichtungen anschauen konnte, sah ich davor Hunderte von gesunden Kindern glücklich spielen. Das war für mich der schönste Beweis für unsere erfolgreiche Arbeit. Leider geht es Menschen, die nicht die Chance haben, in der Nähe eines Plan-Projektes zu sein, oft nicht so gut.“ Max Döring konnte beobachten, dass gerade Binnenvertriebene oft in provisorischen Behausungen unterkommen müssen und ihnen immer weniger Solidarität entgegengebracht wird, da die Ressourcen für alle stetig knapper werden. „Dort, wo Plan International tätig ist, sieht man Wirkung. So treffen zum Beispiel der Schutz von Kindern und auch die spezielle Gefährdung von Mädchen und Frauen auf vermehrte Aufmerksamkeit in der Gesellschaft.“

Max Döring lebte und arbeitete bereits vor der Eskalation des seit 2014 dauernden Krieges viele Jahre in der Ukraine, hat Freund:innen und Kolleg:innen dort. „Ich bin

„Wir haben so viele Menschen erreichen können – sogar über die Plan-Projekte hinaus.“

– Max Döring

sehr froh, dass ich diese Arbeit bei Plan International machen und Menschen aktiv helfen kann. Es ist mir wichtig, ihnen ein Stück Selbstwirksamkeit zurückzugeben. Durch zum Beispiel die Verteilung von Tablets und Schulmaterialien können wir Mädchen und Jungen dabei unterstützen, ihre Bildung fortzusetzen. Und auch die Bereitstellung von Nothilfegütern wie Hygienesets sowie medizinische Angebote durch Partnerorganisationen gehören dazu, um ein würdevolles Leben aufrechtzuerhalten. Gerade für Mädchen und Frauen, die Opfer sexualisierter Gewalt geworden sind. Mit Partner:innen wie Clowns without Borders (dt.: Clowns ohne Grenzen) können wir Familien zudem ermöglichen, besser mit ihren traumatischen Erlebnissen umzugehen“, so der Experte. „Wir haben ein sehr herausforderndes Jahr in unserem Nothilfe-Programm hinter uns und haben jetzt Ziele erreicht, die unsere kühnsten Erwartungen übertroffen haben. Wir haben so viele Menschen erreichen können – sogar über die Plan-Projekte hinaus. Das ist auch durch das Engagement von zahlreichen Unterstützer:innen und Stifter:innen möglich geworden. Dafür bin ich sehr dankbar.“

* Die geläufigere Schreibweise der Hauptstadt „Kiew“ entspricht der Transliteration des russischen Namens. Wir nutzen in diesem Text die Transliteration aus dem Ukrainischen: „Kyjiw“.



Plan International unterstützt u.a. die Instandsetzung von Schulen ...



... und Spielplätzen in der Ukraine. © Plan International



STIFTUNGSDARLEHEN

Gutes tun mit Geld-zurück-Garantie

Sie möchten Ihr Kapital für benachteiligte Kinder weltweit einsetzen, bei Bedarf aber wieder darauf zugreifen können? Dann kann ein Stiftungsdarlehen die passende Lösung für Sie sein. Unsere Engagementberaterin Teresa Buddenkotte erklärt Ihnen, wie Sie unsere neue Form des Engagements für sich nutzen können.

„Gerade sorgt die geopolitische Lage für große Unsicherheit“, berichtet Teresa Buddenkotte. „Das spüren wir auch bei unseren Unterstützer:innen. Viele möchten sich engagieren und mehr in der Welt bewegen. Sie machen sich jedoch auch Sorgen um ihre eigene Zukunft. Sie sind gewillt, Mädchen und Jungen eine Perspektive zu schenken, wissen aber nicht, ob sie ihr Ersparnis in einigen Jahren nicht doch selbst benötigen.“ Für alle, die sich mit ihrem Vermögen sozial engagieren, es aber noch nicht ganz aus den Händen geben möchten, bieten wir deshalb das Stiftungsdarlehen an. Ab einer Höhe von 20.000 Euro und für eine Mindestlaufzeit von einem Jahr legen wir das Geld unter ethischen Gesichtspunkten an. Mit den Zinsen fördern wir Projekte für Kinder weltweit – und zwar direkt und steuerfrei.

„Mit einem Stiftungsdarlehen behalten Sie Ihre Flexibilität, denn bei Bedarf bekommen Sie Ihr Geld in voller Höhe zurück. Das gibt Ihnen Sicherheit und uns als Stiftung die Möglichkeit, höhere Erträge zu erzielen – und damit eine noch größere Wirkung für Kinder weltweit“, so Teresa Buddenkotte. „Falls Sie dann über die Jahre doch merken, dass Sie das Geld nicht mehr benötigen und es dauerhaft für die Förderung von Kindern einsetzen möchten, ist das unkompliziert möglich. Das Darlehen kann dann zum Beispiel in eine Spende, eine Zustiftung oder auch in eine eigene Treuhandstiftung umgewandelt werden.“

Wer sich für ein Stiftungsdarlehen entscheidet, erhält einmal im Jahr ausführliche Informationen über das so geförderte Projekt, mit spannenden Einblicken in die Aktivitäten und Fortschritte vor Ort. Um den Administrationsaufwand möglichst gering zu halten, obliegt die Auswahl des Projekts den Expert:innen der Stiftung Hilfe mit Plan. Sie wissen, wo die Unterstützung im Moment der Ausschüttung der Zinsen am dringendsten gebraucht wird. Auf die-

se Weise sorgen wir dafür, dass Ihr Engagement die größtmögliche Wirkung für Mädchen und Jungen entfaltet.

Auch für Unterstützer:innen, die bereits eine Treuhandstiftung unter unserem Dach haben, ist das Stiftungsdarlehen interessant. Sie können damit ohne Risiko die Wirksamkeit ihrer eigenen Stiftung erhöhen. „Viele haben schon länger den Gedanken, ihre Treuhandstiftung mit mehr Kapital zu stärken. Doch auch sie wissen nicht, ob sie das Geld in Zukunft nicht doch noch anderweitig benötigen. Mit dem Stiftungsdarlehen können sie das Stiftungskapital signifikant steigern, haben jedoch weiterhin Zugriff

auf das Vermögen. Die Erträge für die Projektförderung steigen dadurch spürbar an. Es kann dann zum Beispiel testamentarisch festgelegt werden, dass das Darlehen im Todesfall in ihre Stiftung übergeht. So ist alles geregelt, und man muss nur wieder tätig werden, wenn man das Geld zurückerhalten möchte.“



Teresa Buddenkotte
© Melanie Hammer



Möchten Sie mehr über unser Stiftungsdarlehen erfahren? Dann melden Sie sich gerne bei mir.

Teresa Buddenkotte

Tel.: 040 / 607 716 – 120

E-Mail: teresa.buddenkotte@stiftung-hilfemit-plan.de

Mehr Informationen unter
www.plan.de/stiftungsdarlehen



Gemeinsam mehr erreichen: Stiftungsdarlehen erhöhen das Kapital der Stiftung Hilfe mit Plan – und damit die verfügbaren Mittel für Hilfsprojekte weltweit. © Plan International

Stiftungsdarlehen – einfach erklärt!



Ihre Investition in die Zukunft

Sie gewähren der Stiftung Hilfe mit Plan ein zinsfreies Darlehen von mindestens 20.000 Euro. Wir legen Ihr Geld gemäß unserer Anlagerichtlinien und mithilfe unseres erfahrenen Anlagebeirats an.



Geld-zurück-Garantie

Ihr Geld arbeitet, solange Sie wollen, für Kinder weltweit – mindestens jedoch ein Jahr. Danach erhalten Sie Ihr Geld auf Wunsch mit einer Kündigungsfrist von drei Monaten vollständig zurück. Sollten Sie sich zu einem späteren Zeitpunkt entscheiden, das Geld doch dauerhaft der Stiftung zu überlassen, kann das Darlehen unkompliziert in eine Spende, eine Zustiftung oder eine Treuhandstiftung umgewandelt werden.



Soziale Wertschöpfung

Ihr Geld arbeitet und tut Gutes: Die Zinsen Ihres Stiftungsdarlehens fließen direkt und steuerfrei in die Projekte von Plan International Deutschland e.V. und verbessern das Leben von Kindern und Jugendlichen weltweit – effektiv und mit nachhaltiger Wirkung.



Kein Risiko

Ihr Geld arbeitet, ohne dass Sie ein Risiko tragen. Ihr Darlehen ist durch die VHV-Versicherung für alle Eventualitäten abgesichert. Sie garantiert Ihnen den Rückerhalt Ihres Darlehens in jedem Fall. Dies sichert Ihnen eine entsprechende Urkunde zu.





ZUSTIFTUNG

Chancen geben in Krisenzeiten

Bildung ist ein Menschenrecht, doch in Krisen und Konflikten bleibt sie häufig auf der Strecke. Plan International sorgt dafür, dass Kinder auch in Notsituationen weiter lernen können. Aktivitäten in diesem Bereich werden unter anderem von unseren Chancengeber:innen unterstützt, so aktuell in Syrien.

Wenn Kinder und ihre Familien aufgrund von Naturkatastrophen oder Krieg ihr Zuhause verlieren, geht es als Erstes ums nackte Überleben. Schule gehört dann häufig nicht zu den Prioritäten – mit gravierenden, oft lebenslangen Folgen. Denn wer nicht lesen, rechnen und schreiben kann, hat wenig Chancen, der Armutsfalle zu entkommen und ein selbstbestimmtes Leben zu führen.

Im Katastrophenfall setzt Plan International deshalb neben der schnellen Bereitstellung von Hilfsgütern und Kinderschutz auch auf die Aufrechterhaltung von Bildungsangeboten. Ziel ist es, qualitativ hochwertige, integrative und flexible Lernmöglichkeiten zu schaffen, die auf die Bedürfnisse der betroffenen Kinder abgestimmt sind. Kurzfristig kann das durch die Einrichtung von temporären Lernräumen, z.B. in Zelten, geschehen. Mittelfristig durch den Wiederaufbau der schulischen Infrastruktur und vieles mehr.

So auch im Nordwesten Syriens, wo Anfang des Jahres zusätzlich zum anhaltenden Bürgerkrieg schwere Erdbeben Verwüstung anrichteten. Mehr als 50.000 Menschen starben, als im Februar in Syrien und der Türkei gleich mehrfach die Erde bebte. Hunderttausende Gebäude wurden beschädigt oder zerstört, darunter Tausende Schulen. Als Folge stieg die Zahl der Kinder, die nicht lernen können oder die Schule abbrechen mussten, massiv an.

Gemeinsam mit Partnerorganisationen hat Plan International damit begonnen, Schulen in den betroffenen Gebieten wieder instand zu setzen und mit Lehrmaterial auszustatten. Für die Kinder bedeutet die Rückkehr in die Schule einen Schritt zurück in die Normalität. Sie bietet ihnen nicht nur die Chance, ihre Bildung fortzusetzen, sondern auch Stabilität und Sicherheit in einer belastenden Zeit. Bereits kurz nach den Erdbeben wurden zudem

sogenannte „Child Friendly Spaces“ eingerichtet, in denen Mädchen und Jungen sicher spielen und lernen können und Geborgenheit erfahren. Das Trauma der Katastrophe und der Verlust des eigenen Zuhauses hinterlassen insbesondere bei Kindern tiefe Spuren. Psychosoziale Unterstützung ist deshalb zentral, um ihnen dabei zu helfen, mit den Erlebnissen umzugehen und sie in die Lage zu versetzen, ihren Bildungsweg weiterzugehen.

Möglich werden diese Aktivitäten auch durch das Engagement der Chancengeber:innen. Sie stärken das Grundstockkapital der Stiftung Hilfe mit Plan durch Zustiftungen, die dem Thema Bildung gewidmet sind. Mit den so erwirtschafteten Erträgen fördern wir Projekte, die es Kindern ermöglichen, zu lernen und ihre Zukunft selbst zu gestalten. Neben langfristig angelegten Bildungsprojekten in Ecuador, Simbabwe, Uganda und Malawi förderten die Chancengeber:innen dieses Jahr mit den Maßnahmen in Syrien erstmals auch Aktivitäten im Bereich Nothilfe.



Sie möchten mehr über die Möglichkeit erfahren, sich als Chancengeber:in zu engagieren? Dann sprechen Sie mich gerne an.

Julia Hammer

Tel.: 040 / 607 716 – 236

E-Mail: julia.hammer@stiftung-hilfe-mit-plan.de

Mehr Informationen unter
www.plan.de/chancengeber

7. Internationales Stiftungstreffen
vom 21. bis zum 23. Juni 2024
in Salzburg



© Tourismus Salzburg / Breitegger Günter

Internationales Stiftungstreffen

Die Vorbereitungen für unser nächstes Stiftungstreffen im Juni 2024 sind bereits in vollem Gange. Freuen Sie sich auf ein abwechslungsreiches Programm mit spannenden Einblicken in die Wirkung unseres gemeinsamen Engagements, vielen Gelegenheiten zum Austausch mit Gleichgesinnten und einem touristischen Rahmenprogramm in Salzburg. Sie möchten teilnehmen? Dann sprechen Sie uns an unter 040 / 607 716 – 260 oder veranstaltungen@stiftung-hilfe-mit-plan.de

10 Jahre Stiftungszentrum.law

Wir gratulieren unserem langjährigen Kooperationspartner Stiftungszentrum.law Rechtsanwaltsgesellschaft mbH zum zehnjährigen Jubiläum. Die auf Gemeinnützigkeitsrecht spezialisierten Rechtsanwältinnen beraten und begleiten die Stiftung Hilfe mit Plan und ihre Unterstützer:innen seit vielen Jahren in rechtlichen Angelegenheiten. In vertrauensvoller Zusammenarbeit haben wir so bereits zahlreiche Treuhandstiftungen gegründet, Nachlässe für den guten Zweck abgewickelt und Menschen dabei beraten, wie sie ihr individuelles Engagement für Kinder weltweit möglichst wirkungsvoll gestalten können.

KONTAKT

Haben Sie Fragen oder Anregungen? Das Team der Stiftung Hilfe mit Plan freut sich auf Ihren Anruf oder Ihre Kontaktaufnahme über folgende Kanäle:

Tel.: 040 / 607 716 – 260

E-Mail: info@stiftung-hilfe-mit-plan.de

www.stiftung-hilfe-mit-plan.de

IMPRESSUM

Herausgeberin: Stiftung Hilfe mit Plan, Bramfelder Straße 70, 22305 Hamburg | **Erscheint:** Zweimal im Jahr | **Auflage:** 7.550 | **Verantwortlich für den Inhalt:** Dr. Werner Bauch, Julia Selle | **Redaktion:** Emely Inselmann | **Mitarbeit:** Teresa Buddenkotte, Julia Hammer, Dirk Meiswinkel, Kim Kira Schmelzer, Katharina Vollmeyer | **Schlussredaktion:** Ricarda Gerhardt | **Gestaltung:** Drees + Riggers | **Druck:** THINKPRINT

Bank für Sozialwirtschaft wird SozialBank

Wie viele andere gemeinnützige Organisationen auch vertrauen wir bei der Kontoführung seit vielen Jahren auf die Bank für Sozialwirtschaft. Sie engagiert sich für eine nachhaltige Wirtschaft und Gesellschaft und finanziert ausschließlich Projekte und Organisationen im Sozial-, Gesundheits- und Bildungswesen in Deutschland. Im Zuge einer Modernisierung hat sie nun ihren Namen geändert: Aus der Bank für Sozialwirtschaft wird die SozialBank. Bitte beachten Sie, dass sich in dem Zuge auch die IBANs und BICs unserer Spenden- und Zustiftungskonten verändert haben. Sie gelten ab sofort. Es gibt jedoch eine längere Übergangsfrist, in der auch die alten Daten noch funktionieren. Ihre Zuwendung kommt also in jedem Fall an.

Zurück im Team

Wir freuen uns sehr, dass Marisa Reitz nach ihrer Elternzeit ihre Arbeit in der Stiftung wieder aufgenommen hat. Gemeinsam mit Teresa Buddenkotte begleitet sie unsere Treuhandstiftungen bei ihrem Engagement. Zudem ist sie Ihre Ansprechpartnerin



© Melanie Hammer

für Fragen rund um die Themen Stiftungsgründung, Projektförderung und andere Unterstützungsmöglichkeiten. Sie erreichen Marisa Reitz unter der Durchwahl -183 oder per E-Mail an marisa.reitz@stiftung-hilfe-mit-plan.de.

Konto für Zustiftungen: Stiftung Hilfe mit Plan
IBAN DE39 3702 0500 0008 8757 06
SozialBank

Konto für Spenden: Stiftung Hilfe mit Plan
IBAN: DE12 3702 0500 0008 8757 07
SozialBank